

Betreff: Fwd: DTT.01_032: Joseph und Maria finden Jesus und gemeinsame Rückkehr nach Nazareth

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 26.01.2013 22:28

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff: DTT.01_032: Joseph und Maria finden Jesus und gemeinsame Rückkehr nach Nazareth

Datum: Fri, 25 Jan 2013 02:43:55 -0500 (EST)

Von: GerdFredMueller@aol.com

An: OffenbarungenZdW@yahogroups.de

Kopie (CC): info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

der kluge römische Richter hatte die Oberleitung über diese Aussprache mit Jesus im Tempel und hob mit einer gewichtigen Rede die Auseinandersetzung der Tempelr mit dem Jesusknaben auf, die sich über drei Tage hinzog (Kapitel 031). Nun findet die Aussprache auch äußerlich ihr Ende. Den Tempelr wurde vom Jesusknaben sehr vieles und sehr Gewichtiges in das Stammbuch geschrieben. Angenommen haben es die Tempelr nicht, mit Ausnahme von Nikodemus, der später Bürgermeister von Jerusalem ist und an den Gesprächen mit dem Jesusknaben teilgenommen hat. Vor allem Maria ist glücklich, dass sie Jesus wieder bei sich hat.

32. Kapitel – Das Eintreffen von Joseph und Maria im Tempel. Der Eltern Frage und des Sohnes Antwort. Die freundliche Unterhaltung des Römers und des Nikodemus mit den Eltern Jesu. Im Palaste des Römers. Die Rückkehr nach Nazareth.

[DTT.01_032,01] *In diesem Augenblick traten eben Meine Eltern ("Nähreltern") in diese besondere Redehalle, geführt von einem Tempeldiener, und erstaunten bei sich geheim über die Maßen, Mich in einer so hochweisen und hochherrlichen Gesellschaft anzutreffen.*

[DTT.01_032,02] *Der Römer fragte sie sogleich, ob Ich ihr Sohn wäre.*

[DTT.01_032,03] *Und die Eltern bejahten das mit sichtbar großer Freude. Maria aber – weniger darum, um Mir einen Verweis zu geben, sondern vielmehr, um ihr Mutteransehen ein bißchen vor den großen Weltherren geltend zu machen (mit ein wenig Eitelkeit) – sagte, freilich mit der freundlichsten Stimme von der Welt: „Aber, liebster Sohn, warum hast Du uns denn das getan? Nahezu drei Tage suchen wir Dich mit großer Angst!“*

[DTT.01_032,04] *Sagte Ich: „Wie mochtet ihr das tun?! Ich habe es euch daheim ja schon zum voraus gesagt, daß Ich hier das tun werde müssen, was der Wille Meines Vaters im Himmel ist!“*

[DTT.01_032,05] *Darauf schwiegen beide und schrieben sich diese Worte tief ins Herz.*

[DTT.01_032,06] *Hierauf aber sagte dann der Römer ihnen recht ausführlich, was Ich für ein Wesen sei, und was Ich geredet und getan habe, und wie sich alle über die hohe Weisheit und Macht Meiner Reden wunderten, wie eben auch über die unbegreifliche Macht Meines Willens, und wie darum er als eine der ersten Machtautoritäten Roms in Jerusalem Mich über alle Maßen liebgewonnen habe und er sich erbierte, ihnen als Meinen Eltern jeden denkbaren Vorteil angedeihen zu lassen,*

[DTT.01_032,07] wofür ihm besonders Joseph über alle Maßen freundlichst dankte und ihm sich nötigenfalls als Zimmermann und Architekt besonders anempfahl und bald darauf von dem Römer auch große Bauten in und um Jerusalem auszuführen bekam. Sogar einen neuen Richterthron nach römischer Art bekam Joseph zu machen und verdiente dabei recht viel Geld.

[DTT.01_032,08] Desgleichen versicherte auch der überreiche Simon von Bethanien noch im Tempel den Joseph seiner vollsten Freundschaft, worauf wir uns erhoben und zum Fortgehen bereitmachten.

[DTT.01_032,09] Hier erhoben sich auch die Tempel, machten dem Römer eine tiefe Verbeugung und zogen dann bis auf Nikodemus ab. Dieser aber gab uns allerfreundlichst das Geleite bis zum großen Palast des Römers, der es sich durchaus nicht nehmen ließ, uns die kommende Nacht bei sich bei der auserlesensten Bewirtung zu beherbergen. Ich mußte sein Weib und alle seine Kinder segnen, und er sagte darauf:

[DTT.01_032,10] (Der römische Richter:) „Nun erst ist meinem ganzen Hause das größte Heil und die höchste Ehre widerfahren; denn der Herr aller Herren und König und Kaiser aller Könige und Kaiser hat mein ganzes Haus heimgesucht und gesegnet!“

[DTT.01_032,11] Daß darüber Meine Eltern höchst erbaut und ergriffen waren, läßt sich leicht denken, und sie vergaßen dieses Momentes nicht wieder.

[DTT.01_032,12] Darauf wurden wir in den Speisesaal geführt, wo eine vortreffliche Mahlzeit unser hararte, die ganz besonders Meinen müden und hungrig gewordenen Eltern sehr wohl zustatten kam.

[DTT.01_032,13] Bei der lange anhaltenden Tafel mußte die Maria alles über Meine Empfängnis und Geburt und noch eine Menge Daten aus Meinem Kindesleben dem Römer erzählen, worüber er stets in einen Enthusiasmus von Verwunderung ausbrach und dabei oft ausrief:

[DTT.01_032,14] „Und das wissen diese Tempelhelden – und glauben doch nichts!?“

[DTT.01_032,15] Nach der Mahlzeit aber begaben wir uns zur Ruhe und am nächsten Tage verschaffte uns der Römer eine sehr bequeme Fahrgelegenheit bis nach Nazareth und versah den Joseph mit einem reichlichen Reisegeld, und Simon geleitete uns bis nach Galiläa, wo er in einem Flecken ein Geschäft zu besorgen hatte. Und so kamen wir ganz wohlbehalten wieder nach Nazareth, womit die Tempelszene ein Ende hat. –

[DTT.01_032,16] Daß Ich darauf bis in Mein dreißigstes Jahr von Meiner Göttlichkeit wenig mehr merken ließ, ist bekannt, und somit ist diese einzig richtige und wahre Mitteilung über die drei Tage im Tempel zu Ende. Wohl dem, der sie glaubt und sich daran nicht ärgert! Wer sie gläubig im Herzen lesen wird, wird vielen Segen überkommen! Amen. Das sage Ich, der Herr. Amen, Amen, Amen.

=====

(Dieses Werk wurde vom Geist Gottes = Jesus dem eigens von IHM berufenen Schreiber Jakob Lorber (der Schreibknecht Gottes) Wort für Wort in die Feder diktiert. Zum Werk "Die drei Tage im Tempel" hat Jakob Lorber ein kurzes persönliches Nachwort verfasst, das zum Abschluss folgt).

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2890 / Virendatenbank: 2639/6058 - Ausgabedatum: 25.01.2013